

Kreis Herzogtum Lauenburg
Der Landrat
Fachbereich Jugend, Familie, Schule u. Soziales
www.kinderschutz-rz.de



Konzept der Maßnahme

KuK

**Fachstelle Kinderschutz und Koordination von Hilfen
zum Schutz von Kindern und Jugendlichen
vor sexueller Gewalt, Misshandlung und Vernachlässigung
(Zielgruppe Fachkräfte im Kreis Herzogtum Lauenburg)**

Stand 2019 / (04/09/ 016)

- 1. Übersicht über Angebote von *KuK***
- 2. Einzelfallarbeit**
- 3. Fallübergreifende Arbeiten**
 - 3.1. Geschäftsführung der Kooperationskreis Kinderschutz
 - 3.2. Breitflächige Information der Fachöffentlichkeit
 - 3.3. Konzeptentwicklung
 - 3.4. Fortbildung
 - 3.5. Weiterbildungsveranstaltungen/Fachgespräche
 - 3.6. Präventionsveranstaltungen
 - 3.7. Materialsammlung/Bücherkisten
 - 3.8. Öffentlichkeitsarbeit
- 4. Verteilung der Arbeit**
- 5. Zugang**
- 6. Finanzierung**
- 7. Qualitätssicherung**

Als Ergebnis eines umfangreichen Bedarfsermittlungs- und Erörterungsprozesses wurden im Jahr 2002 die personellen Ressourcen für Beratung und Therapie erweitert und eine Fachstelle für „Fachberatung und Prävention bei Missbrauch und Misshandlung von Kindern und Jugendlichen“ eingerichtet.¹

Ziel der Maßnahme ist die Verbesserung der Hilfen für Kinder und Jugendliche.

1. Übersicht über Angebote von *KuK*

Die Fachstelle Kinderschutz ist Einzelfall bezogen sowie fallübergreifend tätig. Dabei übernimmt sie keine Fall- oder Koordinationsverantwortung.



Fachberatung

- Fachberatung für Lehrkräfte, Erzieher/innen, Sozialpädagogen/innen, medizinische- und ASD - Fachkräfte u.a. Professionelle, die mit Mädchen und Jungen arbeiten
- Punktuelle Fachberatung für Privatpersonen
- fallbegleitende Unterstützung der fallkoordinierenden Bezirkssozialarbeiter/in des ASD
- Unterstützung bei der Vernetzung und Zusammenarbeit in Kinderschutzfällen

Vernetzung/Qualitätsentwicklung

- Geschäftsführung der Kooperationskreise Kinderschutz Nord und Süd
- Aktuelle Runde Mail: Infobriefe Kinderschutz + Gesunde Zukunft
- Konzeptentwicklung
- Dialogische Auswertung von Erfahrungen aus komplexen Kinderschutzfällen
- Vorschläge zur weiteren Optimierung der Kinderschutzarbeit

Prävention / Fortbildung

- Unterstützung bei Planung und Durchführung von Präventionsprojekten
- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in Institutionen
- Organisation von Fortbildungsangeboten
- Materialsammlung zur Thematik / Bücherkisten / Unterrichtsmaterialien
- Öffentlichkeitsarbeit

¹ vgl. gleichnamiges Konzept zur Einrichtung der Stellen von Frau Wieczorek und Herrn Lasse 01

2. Einzelfallarbeit

Im Einzelfall berät die Fachstelle Kinderschutz auf Anfrage Fachkräfte, die im Kreis Herzogtum Lauenburg beruflich oder ehrenamtlich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen und fallkoordinierende Fachkräfte des ASD und PKA.

Sie bringt dabei klienten- und bedarfsorientiert Einschätzungen und fachliche Impulse ein, ohne Fallverantwortung zu übernehmen, welche jeweils bei der fallanfragenden Fachkraft verbleibt. Für die Beratung werden keine personenbezogenen Daten erhoben.

Angebote an Fachkräfte und im Ehrenamt tätige außerhalb des Jugendamtes:

Einzelfallberatung

Telefonische und persönliche Fachberatung zum Fallverstehen bei möglicher Kindeswohlgefährdung

- für alle Menschen, die im Kreis Herzogtum Lauenburg beruflich oder ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen Kontakt haben
- in den Räumen des*der Anfragenden oder drei Kreisverwaltung in Ratzeburg, Lauenburg, Schwarzenbek oder Geesthacht
- die Beratung ist anonym möglich
- für Einzelpersonen, Teams oder Kollegien

Ziel:

Unterstützung der professionellen Bezugsperson/Fachkraft beim Fallverstehen, Sicherheitseinschätzung, ggf. Empfehlung weiterer Handlungsschritte

Einzelfallcoaching

Handlungsexploration

Berichten Kinder und Jugendliche von Übergriffen, machen sie meist zunächst vage Andeutungen. Um den Hilfebedarf für das Kind/den/die Jugendliche/n einzuschätzen, ist es notwendig ein geleitetes Gespräch mit dem evtl. traumatisierten Kind zu führen. Ziel eines solchen Gespräches ist es, die Anliegen des Kindes zu hören, ggf. so viele Realkriterien wie möglich zu sichern und so die weitere Hilfeplanung vorzubereiten.

Die Fachkraft von KuK bereitet anlassbezogen das fachkompetente Führen eines solchen Gespräches mit der anfragenden Fachkraft vor.

Haltungstraining und Gesprächsvorbereitung

Kinderschutzarbeit ist dann im Sinne des Kindeswohls am wirksamsten, wenn es gelingt, für das Kind problematische Themen den Erziehungsverantwortlichen gegenüber so in Kontakt zu bringen, dass die Basis für eine kooperative Zusammenarbeit und ggf. weiterführende Unterstützung gelegt wird. Hierfür ist es notwendig, im Vorfeld die eigene Haltung zu reflektieren sowie Rahmung, Ziele und Ablauf des Gespräches vorzubereiten.

Ziel:

Einzelfall- + anlassbezogene Qualifikation der Fachkraft für besonders herausfordernde Gespräche, um Hilfebedarfe zu erfahren und Eltern als Partner in der Erziehung der Kinder zu beteiligen.

Prozessförderung im Konflikt

Insbesondere in komplexen Kinderschutzfällen kommt es manchmal zu unterschiedlichen Einschätzungen bzw. Handlungs- und Interventionsideen. Diese unterschiedlichen Haltungen können produktiv für die weitere Hilfeplanung genutzt werden sofern es gelingt, sie als Abbildung der verschiedenen Perspektiven zu verstehen. Eine fachkundige Person, die nicht durch die Arbeit mit der Familie in das Geschehen involviert ist, kann durch einen relativ *neutralen Blick von Außen* helfen, Spaltungsprozesse nutzbar zu machen.

Ziel:

Einbeziehung externe Fachkompetenz bei erheblich differierenden Einschätzungen und Konflikten innerhalb des Helfersystems

Zusätzliche Angebote an die fallkoordinierende Fachkraft des ASD/PKA:

Teilnahme an und Moderation von Helferkonferenzen

- Teilnahme als Fachberatung (Einbringen externer Fachexpertise)
- Auf Wunsch Übernahme der Moderation

In Ausnahmefällen

wie z.B. im Feld unerfahrene ASD Kollegin, erhöhter Zeitdruck, besondere Brisanz des Falles, herausragende persönliche Gründe der fallverantwortlichen Fachkraft

begleitende Unterstützung

- z.B. auf Wunsch Begleitung einer Kollegin beim Hausbesuch

Teilnahme und Führung von Öffnungsgesprächen

Die erste offene Konfrontation eines Gewalt ausübenden mit seiner/ihren Handlungen und den schädigenden Auswirkungen auf das Kind, ist ein hochsensibler Moment. Sie verlangt genaue Kenntnisse über Täterstrategien und Abwehrmechanismen und sollte in keinem Fall alleine geführt werden.

Durch die spezifischen Fachkenntnisse ist die Fachkraft von *KuK* geeignet, gemeinsam mit der fallzuständigen Fachkraft des ASD Öffnungsgespräche zu führen.

Unterstützung bei der Formulierung von Anträgen beim Familiengericht

Aus Erfahrungen Lernen

Ziel ist es, mit fallneutraler Unterstützung, Abstand und Zeit rückblickend auf gelungene, komplexe oder problematisch bewertete Fallverläufe zu schauen, mit verschiedenen beteiligten Fachkräften und ggf. den Hilfeempfängern, Erfahrungen einzusammeln und ggf. gemeinsam daraus zu Lernen. Hierzu bietet die Fachstelle z.B. Falllabore (drei-fünf Stunden) und Fallwerkstätten (ein bis zwei Tage) an. Die Lernergebnisse werden über die regionalen Netzwerke in die Fachwelt transportiert.

Inhalte und Methoden der Fachberatung

Das Hauptziel der Fachberatung ist die Sicherung des Kinderschutzes durch die Erweiterung von Handlungsperspektiven des/der Ratsuchenden.

Leitprinzipien in der Fachberatung von *KuK* sind:

Wertschätzende Haltung der Beraterin

- Ehrlichkeit, Authentizität

Freiwilligkeit der/des Ratsuchenden

- es werden keine Personenbezogenen Daten erhoben
- keine Weiterleitung von Informationen ohne Wissen der/des Ratsuchenden
- Gesprächsprotokolle werden durch KuK nur handschriftlich und für den Eigengebrauch als Erinnerungstütze geschrieben

Bedürfnis- und Zielorientierung

- Abfragen konkreter Anliegen der/des Ratsuchenden

Empowerment/Konstruktivismus

- an den Stärken der Menschen orientiertes Handeln
- es gibt keine objektiv gültigen Wahrheiten sondern zahllose Wirklichkeitsauffassungen, die widersprüchlich sein können
- Entfaltung vorhandener Fähigkeiten
- Von den Störungen zu den Stärken

Methodenvielfalt

- Erhöhung der Effektivität von Beratungsprozessen durch Einsatz unterschiedlicher Methoden und Interventionen (z.B. Genogrammarbeit, leerer Stuhl, Zirkuläres Fragen, Skalierungsfragen)
- Coaching und Rollenspiele zur Vorbereitung konkreter Herausforderungen (z.B. Explorationsgespräch, Elterngespräch)

Schutz und Herausforderung

- Drei Phasenmodell der Supervision: Stagnation – Verwirrung - Integration
- unterstützende, konfrontative, katalytische und direkte Interventionen

Systemisches Fallverstehen

- positive Konnotation (Umdeutung von Symptomen und Interaktionen als Ausdruck des Wunsches nach Veränderung)
- Ressourcenorientierung (Blick auf die Stärken des Kindes, der Familie und des Helfersystems)
- Blick auf mehrgenerationale Zusammenhänge
- Blick auf das erweiterte System der Familie (z.B. soziales Umfeld, Wohn- und Einkommensverhältnisse, multikultureller Hintergrund)

Lösungsorientierung

- welches ist der nächste realisierbare Schritt zur Erreichung des Ziels

Supervisorische Anteile

- ggf. Aufzeigen projektiver Identifikationen
- störende Gegenübertragungen
- ggf. Hinweis auf strukturelle und/oder persönliche Überforderung, Stress, Burnout

Steuerung des Beratungsprozesses

- Klarheit und Strukturierung
- Sicherung von Ergebnissen, Zusammenfassungen

Einbringen von Fachwissen

- Unterstützung bei der Sicherheitseinschätzung
- ggf. Empfehlung weiterer Handlungsschritte
- Hinweise zu gesetzlich vorgegebenen bzw. fachlich notwendigen Interventionen

Evaluation von Fallverläufen

- ggf. telefonische Nachfrage zum weiteren Fallverlauf
- Anregung einer Fallwerkstatt

Weitere Ausführungen zu Fallverantwortung, Dissenz, Spezifische Fallkonstellationen

Die Fachstelle Kinderschutz ist niemals Fallzuständig.

Sie ist ausschließlich unterstützend tätig und stellt ihre Fachkompetenz allen Fachkräften, die im Kreis Herzogtum Lauenburg mit Kindern und Jugendlichen Kontakt haben, kostenlos zur Verfügung.

Dies tut sie ausschließlich dann, wenn sie von einer Fachkraft darum gebeten wird.

Sie unterstützt nur punktuell (Krisenberatung/Krisenintervention, Fachberatung Sicherheitseinschätzung, Vorbereitung von Gesprächen, Handlungsexploration, Öffnungsgespräche, Moderation von Helferkonferenzen).

Sie übernimmt keine längerfristige Begleitung von Fachkräften.

Wird KuK in einem Fall gleichzeitig von Fachkräften innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung um unterstützende Fachberatung angefragt, gilt

1. Die für die Region zuständige KuK führt den Beratungsprozess mit der Fachkraft weiter, mit der der Beratungsprozess zuerst begonnen wurde
2. ggf. übernimmt eine zweite KuK Fachkraft die zweite Anfrage auf Unterstützung

Die Verantwortung für den Prozess der Kommunikation mit Eltern und Kindern sowie der Sicherheitseinschätzung liegt entweder

- a) bei der professionellen Bezugsperson, welche den Kontakt zu Kindern und Eltern hat oder beim
- b) ASD, sobald dieser einbezogen wurde (in Kooperation mit anderen Fachkräften)

Die Fachstelle hat gegenüber keiner Fachkraft eine Weisungsbefugnis und keinerlei Entscheidungskompetenz im Einzelfall. Sie empfiehlt der Fachkraft ggf. Handlungsschritte + es bleibt in der Verantwortung der ratsuchenden Fachkraft, welche sie davon als hilfreich erachtet und umsetzen möchte.

Die Fachstelle führt von sich aus keine eigenen Interventionen durch.

Einziges Ausnahme sind Situationen, in denen die Einschätzung der Fachstelle und der ratsuchenden Fachkraft erheblich differieren. In diesen Fällen besteht die Fachstelle - auch zum Schutz der fallverantwortlichen Fachkraft - darauf, dass diese ihre/seine Vorgesetzte einbezieht.

Bei Beratungsanfragen durch Fachkräfte außerhalb des ASD, fragt die Fachstelle ab, ob es in dem Fall bereits eine fallzuständige Fachkraft des ASD gibt. Wird dies bejaht, regt die Fachstelle die Einbeziehung der fallführenden ASD Fachkraft an.

Die Fachstelle führt keine parallele Prozessberatung zur Fallkoordination des ASD durch. Möglich ist in begründeten Fällen eine einzelne Fachberatung, deren Inhalt nicht den Prozessverlauf sondern die Festigung der Handlungssicherheit der jeweiligen Fachkraft in ihrem Handlungskontext zum Ziel hat.

In Einzelfällen erkundigt sich die Fachstelle proaktiv durch telefonische Nachfrage nach dem weiteren Fallverlauf.

Die Mitarbeiterin der Fachstelle sichert in der Einzelfallberatung Vertraulichkeit zu.

Gleichzeitig hat sie auch im Bereich der Konzeptentwicklung und Qualitätssicherung im Bereich Kinderschutz eine beratende Funktion gegenüber den steuerungsverantwortlichen Führungskräften. Sollte im Kontext einer Einzelfallfachberatung von Seiten der Fachstelle der Wunsch entstehen, den Fall als Fallbeispiel zu nutzen, um ggf. auf einen notwendigen Bedarf zur Optimierung der Kinderschutzarbeit hinzuweisen, tut sie dies nur mit ausdrücklichem Einverständnis der Ratsuchenden Fachkraft.

3. Fallübergreifende Arbeiten

3.1. Geschäftsführung der Kooperationskreise Kinderschutz Nord und Süd

Im Kreis Herzogtum Lauenburg arbeiten zwei regionale Kinderschutznetzwerke an der Optimierung des Schutzes von Kindern vor sexueller Gewalt, Misshandlung und Vernachlässigung.

Teilnehmer/innen sind Professionelle aus folgenden Berufsfeldern:

- Psychosoziale Versorgung (EB, ambulante Hilfen, Anlaufstelle Alpha)
- Medizinische Versorgung (Kinderärzte, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Eingliederungshilfen)
- Strafverfolgungsbehörden (Kriminalpolizei)
- Schule
- Kindertagesstätten
- Sonstige Hilfen (Anwälte, Frauenunterstützende Einrichtungen)
- Öffentliche Jugendhilfe (ASD)

Beide Netzwerke treffen sich drei bis viermal jährlich für dreieinhalb Stunden.

Zur Geschäftsführung der Arbeitskreise gehören

- Einladung
- Protokollführung und Versendung
- Inhaltliche Planung und Steuerung
- Moderation
- Akquisition

Inhalte und Zielsetzungen:

- Förderung der Zusammenarbeit verschiedener Professionen
- Erweiterung der Fachkompetenz im Bereich Frühe Hilfen und Kinderschutz
- Anonyme Fallbesprechungen

3.2. Breitflächige Informationen der Fachöffentlichkeit

Der Infobrief Kinderschutz wird von der Fachstelle Kinderschutz zwei bis dreimal jährlich per Mail an alle Fachkräfte versandt, die hierfür ihr Interesse angemeldet haben. Er enthält Ergebnisse der Kinderschutzarbeit im Kreis Herzogtum Lauenburg und gibt Hinweise über neueste fachliche Entwicklungen, themenspezifische Fortbildungen und aktuelle Angebote.

Ziele für die Infobriefe

- Breitflächige Information der Professionellen des Kreises über themenspezifische Entwicklungen
- Regelmäßigkeit des Informationsflusses
- Präsenzhaltung des Themas in der Fachöffentlichkeit

3.3. Konzeptentwicklung

Die Fachstelle engagiert sich projektbezogen bei der Erstellung und Fortschreibung von:

- a) Konzepten für den Umgang mit Kindeswohlgefährdungen innerhalb des Jugendamtes
- b) Schnittstellenkonzepten aller beteiligten Professionen untereinander

3.4. Fortbildung

Die Fachstelle Kinderschutz führt Fortbildungen durch für Teams und Institutionen im Kreis Herzogtum Lauenburg.

Hierfür kommen verschiedene Formate in Frage:

- a) Klassische Grundlagenschulung Kinderschutz (mit TN Bescheinigung)
Minstdauer 3,5 Zeitstunden
ab Gruppengröße von ca. 10 Personen
oder einzelne Teilnahme an den offenen Grundlagenschulungen
(KuK macht diese zweimal jährlich)
- b) Fortbildung Kinderschutz mit Zeitumfang unter 3,5 Stunden – dann aber ohne TN Bescheinigung – Umfang, Zeit und Ort werden nach den Bedarfen abgestimmt

- c) Kurzvorstellung im Team, KuK stellt Arbeit und Angebote vor und beantwortet die Fragen der Anwesenden im Feld Kinderschutz

Die Inhalte der Grundlagenfortbildung Kinderschutz sind standardisiert. Fortbildungen, in welchen Themen vertiefend bearbeitet werden, sind möglich. Inhalt und Umfang werden hier nach den Bedarfen der Anfragenden und den Möglichkeiten der Fachstellen Kinderschutz abgestimmt.

Mögliche Inhalte:

- § 8a KJHG – Bedeutung und Relevanz für Kindertagesstätten
- Kinderschutz im Schulalltag – wie geht das?
- Handlungskette zum Schutz von Kindern
- Wahrnehmen - Wann ist ein Fall ein Kinderschutzfall ?
Definitionen und Bewertung
- Die Eltern mit ins Boot holen
hilfreiche innere Haltung, äußere Rahmenbedingungen und der konstruktive Umgang mit Widerständen
- Informationen zu regionalen Unterstützungsangeboten für Eltern im Kreis Hzgt. Lbg.
- Bausteine einer Sicherheitseinschätzung
- Eine Brücke zum ASD bauen
Eckpfeiler für eine gute Zusammenarbeit zwischen Familie, Kindertageseinrichtung/Schule und Allgemeinem Sozialen Dienst
- Handeln des Jugendamtes in Fällen zu prüfender Kindeswohlgefährdung
- Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
Definition
Wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse
Spezifische Dynamik innerfamiliärer sexueller Gewalt
Eigene Handlungsmöglichkeiten und Grenzen
Zuständigkeiten und Handlungsmöglichkeiten der verschiedenen Professionen
- Gespräche mit ggf. von Gewalt betroffenen Kindern ... mit Liebe und Verstand
- Traumatisierungen von Kindern
Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes + Unterstützungsbedarfe
- Resilienzförderung bei Kindern
Neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Bindungs- und Resilienzforschung
Bedeutung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Sicher, stark und selbstbewusst
Möglichkeiten zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen zum Schutz vor Beziehungsgewalt in Kindertageseinrichtungen/Schule
- Datenschutz in der Kinderschutzarbeit
- Beratung bei der Erstellung von Schutzkonzepten

Methoden:

- Beamerpräsentation
- Kurzvideo
- Fachreferat
- Gruppenarbeit
- Arbeit an Fallvignetten, anonymisierte Fallbesprechungen
- Rollenspiele
- Selbsterfahrungsübungen
- Vorstellung von Materialien

Rahmenprogramm:

- Faltblätter für alle Teilnehmenden mit Zugangsdaten von Hilfenbietern im Kreis Herzogtum Lauenburg
- Unterlagen mit vertiefenden Informationen zum Verbleib in der Einrichtung in einfacher Ausfertigung
- auf Wunsch Teilnahmebescheinigungen

3.5. Weiterbildungsveranstaltungen/Fachgespräche

Die Fachstelle organisiert, nach Bedarf und in Abhängigkeit von zur Verfügung stehenden zeitlichen + finanziellen Mitteln Weiterbildungsveranstaltungen für Professionelle des Kreises und Fachgespräche. Die Bedarfe hierzu erfragt sie über die Facharbeitsgruppe Kinderschutz und die Führungskräfte der Regionalgruppenleitungen.

3.6. Präventionsprojekte

Die Fachstelle Kinderschutz unterstützt eine begrenzte Anzahl von Institutionen jährlich bei der Organisation und Durchführung eines Präventionsprojektes zum Schutz von Kindern gegen Gewalt.

Dies tut sie auf der Grundlage des Konzeptes für die Durchführung eines Präventionsprojektes zum Schutz vor sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche an Grund- und Sonderschulen des Kreis Herzogtum Lauenburg „ Sicher, stark und selbstbewusst“.

Innerhalb der Durchführung des Projektes macht sie folgende Angebote:

- Erstes Informationsgespräch, Vorstellung von Möglichkeiten, Verleih einer Angebotsmappe
- Unterstützung der Projektgruppe (Lehrkräfte, Elternvertreter/innen, Schulleitung, ggf. Jugendliche) bei der Auswahl der Projekteinhalte, Vorbereitung und Organisation des Projektes.
- Durchführung zweier Fortbildungen für Lehrkräfte (Umfang je drei Zeitstunden):
 - a) Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
 - b) Unterrichtsideen zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen zum Schutz vor Beziehungsgewalt
- Ggf. Beteiligung an Elternabenden und Sichtungsveranstaltungen (werden in der Regel durch die EBn begleitet)
- Unterstützung bei der Vernetzung sonst relevanter Institutionen z.B. für die Durchführung einer Institutionsrallye
- Bereitstellung begleitender Materialien (Bücherkiste, Präsentationswand, Poster)
- Unterstützung bei der Auswertung

3.7. Materialsammlung

Die drei Fachstellen verfügen über umfangreiche Literatur zum Themenfeld Kinderschutz. Die Materiallisten sind – alphabetisch und thematisch sortiert – über die Internetseite der Fachstelle herunter zu laden. Hier ist auch vermerkt, welcher Buchtitel in welcher Dienststelle auszuleihen ist. Verliehen werden die Materialien an Fachkräfte des Kreises Herzogtum Lauenburg über die Verwaltungskraft der Fachstelle in Geesthacht. Die Materialsammlung wird nach Bedarf und finanziellen Möglichkeiten von den Fachstellen Kinderschutz fortlaufend aktualisiert.

3.8. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitswirksame Darstellungen im Bereich der Kinderschutzarbeit organisiert die Fachstelle in enger Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfeanbieter.

Zur Verfügung steht bisher:

- Nein zu häuslicher Gewalt , Liporello in verschiedenen Sprachen mit Telefonnummern relevanter Hilfeanbieter im Kreisgebiet
- Kinderschutzberatung, Flyer , Zielgruppe Erwachsene Bezugspersonen mit Beschreibung der Angebote aus Erziehungsberatungsstellen und der Fachstelle Kinderschutz
- Ich kann mir Hilfe holen, Karte für Kinder und Jugendliche mit Zugangsnummern zu regionalen Hilfeangeboten und Platz zum eintragen selbst gewählter Hilfenummern
- Broschüre zu Angeboten mit der Zielgruppe 0-3

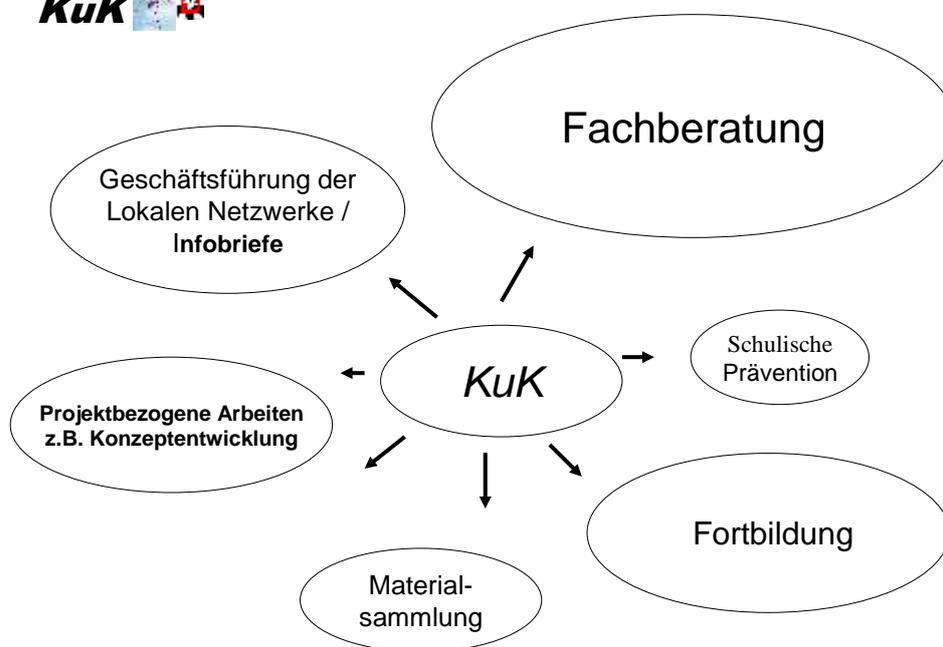
Alle zwei Jahre wird unter der Federführung der Fachstelle ein Kinderschutzbericht veröffentlicht.

Auf der Internetseite www.kinderschutz-rz.de werden relevante regionale Informationen eingestellt.

Für Fachkräfte alle Fachkräfte des Fachbereiches 2 sind auf dem Laufwerk „m/2/Kinderschutz Allgemein“ kinderschutzspezifische Arbeitshilfen und Protokolle eingestellt und dort abzurufen.

4. Verteilung der Arbeit

Der Fachstelle Kinderschutz stehen drei halbe Planstellen für ihre Arbeit zur Verfügung. Die Vielzahl der Arbeitsaufträge macht eine Prioritätensetzung notwendig.



Leitziel der Arbeit ist die Sicherung des Kinderschutzes. Daher haben Unterstützungsanfragen in der Risikoeinschätzung und Interventionsplanung in Fällen schwerwiegender Kindeswohlgefährdung Priorität gegenüber sonstigen Aufgaben.

5. Zugang/Erreichbarkeit

Die drei Fachstellen Kinderschutz sind per Mail oder Telefon erreichbar. Es gibt keine festen Sprechzeiten. Auf dem AB kann eine Nachricht hinterlassen werden.

Persönliche Gesprächstermine gibt es nach Vereinbarung.

Persönliche Beratungen sind im Büro der Fachstellen in Ratzeburg, in der Institution der Ratsuchenden oder an sonst vereinbaren Orten möglich. Zuständigkeiten:

KuK	Zuständigkeit	Name	Arbeitszeit wöchentl	Erreichbarkeit
Nord	Ratzeburg/Mölln	Barbara Spangemacher	19,5 Std.	04541-888585 spangemacher@kreis-rz.de
Mitte	Schwarzenbeck	Frauke Günther	15 Std.	Di + Do 04541-888669 guenther@kreis-rz.de
Süd	Geesthacht, Lauenburg	Birgit Maschke	24 Std.	Mo,Di+Mi 0151-55145186 maschke@kreis-rz.de
	Verwaltungsarbeiten	Susanne Schulzki	10 Std.	Montags + Dienstags 12:30 – 17:30 Uhr schulzki@kreis-rz.de

6. Finanzierung

Alle Angebote der Fachstelle sind kostenlos.

Der Fachstelle Kinderschutz (*KuK*) steht ein begrenzter Finanzhaushalt zur Verfügung, der für folgende Posten verwendet wird:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Beschaffung von Informationsmaterialien
- Aktualisierung der Materialsammlung
- Finanzielle Unterstützung von Präventionsprojekten
- Supervision Kinderschutz
- Bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen und Fachveranstaltungen für Professionelle des Kreis Herzogtum Lauenburg

7. KuK Eigene Qualitätssicherung

Die Fachstelle Kinderschutz ist besetzt durch Sozialpädagogen/innen mit systemischer Zusatzausbildung und Weiterqualifizierung als Insoweit erfahrene Fachkraft im Kontext des §8a SGBVIII.

Die Qualität ihrer Arbeit und die inhaltliche Einbindung wird durch folgende Maßnahmen gesichert:

- transparente und jährlich abgestimmte Planung spezifischer Vorhaben außerhalb der Regelangebote
- vierteljährlich Verlaufsgespräche mit dem Leiter des Fachbereiches Jugend, Familie, Schule und Soziales (1-1,5 Std.)
- zweimal jährlich Abstimmungsgespräche mit den FDLen 241, 242, 243, FBL und Jugendhilfeplanung
- Fallsupervision Kinderschutz gemeinsam mit weiteren Fachkollegen/-innen aus EB und ASD (5X drei Zeitstunden jährlich)
- Einzelsupervision (4X jährlich 1,5 Std.)
- Fachgruppe Kinderschutz (Zusammensetzung bedarfsgerecht mit fester Kerngruppe aus EB und ASD, Treffen viermal jährlich 3 Std.)
- KiK Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt zweimal jährlich drei Stunden
- Fachaustausch des Landes SH für kommunale Kinderschutzfachkräfte (zweimal jährlich)
- Arbeitskreis Prävention der ev. Lutherischen Kirche
- unregelmäßige Teilnahme Überregionaler Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt (max viermal jährlich)
- Teilnahme an themenspezifischen Fachtagungen
- Rückmeldebögen nach selbst gestalteten Fortbildungen

Weitere Informationen unter www.kinderschutz-rz.de